

Über die Rechte der Kinder

Wusstest du, dass du viele Rechte hast? Hast du überhaupt schon mal etwas über Kinderrechte gehört?



Was ist eigentlich ein Recht?

Ein Recht ist etwas, was dir zusteht. Etwas, das man einem Kind nicht verbieten kann oder darf. Du hast ein Recht darauf, Luft einzuatmen. Niemand kann dir das verbieten. Wollte dich nun einer daran hindern, Luft zu schöpfen, beginge dieser Kerl an dir Unrecht. Das Gegenteil von einem Recht ist also ein Unrecht. Du bist ein Mensch und hast daher Menschenrechte. Weil du aber auch ein Kind bist, hast du auch Kinderrechte. Dass du nicht geschlagen wirst, musst du dir nicht durch Brav-Sein verdienen. Du hast aber z.B. auch ein Recht darauf, satt zu werden.



Wo es Rechte gibt, gibt es aber auch Pflichten. Um satt zu werden, musst du etwas zu essen haben. Dafür zu sorgen ist die Pflicht deiner Eltern. Wenn deine Eltern aber nicht genügend Geld verdienen, muss der Staat für dich sorgen! Und weil das für viele Länder der Erde nicht klar war, haben sich viele Staaten zusammengesetzt und über die Rechte der Kinder beratschlagt. Herausgekommen ist diese Abmachung:



Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen



Hier sind die Rechte der Kinder festgelegt. In den Vereinten Nationen haben sich viele verschiedene Staaten dieser Erde zusammengeslossen: Da gibt es reiche und arme Länder, und auch gute und schlechte Regierungen. Trotzdem wollen sie in wichtigen Fragen zusammenarbeiten. Deshalb haben sie 1989 die Abmachung über Kinderrechte beschlossen und inzwischen wollen sich auch fast alle Länder daran halten.

Trotzdem gibt es noch viel zu tun, um die Rechte der Kinder in aller Welt zu stärken!

Alle Kinder sind gleich

- Jedes Kind hat das Recht seine eigene Meinung zu sagen
- Kinder dürfen sich mit Gleichaltrigen zusamm tun
- Kinder haben wie Erwachsene ein Recht auf ein Privatleben
- Kinder dürfen neugierig sein
- Kinder müssen geschützt werden
- Behinderte Kinder sollen keine Außenseiter sein
- Kinder sollen gesund aufwachsen können
- Kinder haben ein Recht auf Bildung
- Kinder wollen spielen
- Kinder müssen vor Ausbeutung geschützt werden
- Kinder dürfen nicht gefoltert werden

Weitere Infos: www.kinderhabenrechte.at



Tirupur aus Indien erzählt von ihrer Arbeit



Tirupur mit ihrem Bruder Rashid

»Ich bin ein 11-jähriges Mädchen aus Andhra Pradesh, das liegt in Indien und ich heiße Tirupur. Damit mein Vater die Schule für meine Brüder bezahlen kann, müssen ich und meine zwei Schwestern arbeiten gehen. Mein Vater allein verdient viel zu wenig für uns alle.

Von Montag bis Samstag muss ich um halb vier aufstehen, damit ich pünktlich um fünf Uhr als Näherin in einer großen T-Shirt-Fabrik an meinem Arbeitsplatz bin, da ich eine Stunde zu Fuß laufen muss. Wir dürfen nur mittags eine Pause von 15 Minuten machen und wenn wir nicht schnell genug arbeiten, werden wir geschlagen oder gekündigt. Erst spät abends gegen halb neun komme ich wieder nach hause. Viel Geld bekomme ich nicht. Wenn eine Familie arm ist, dürfen nur die Söhne in die Schule gehen. Sonntags müssen wir Mädchen unserer Mama im Haushalt helfen und Wäsche mit der Hand waschen.

Ich bin oft sehr müde und habe fast nie Zeit zum Spielen. Nachts träume ich von der Schule und von einem besseren Leben.«

Tipp für die Gruppenstunde:

Hier in Deutschland können wir sehr froh sein, dass es uns so gut geht und dass jedes Kind in die Schule gehen kann. Vergleicht doch mal mit eurer Leiterin euren Tagesablauf mit dem von Tirupur. Dazu könnt ihr eine Tabelle auf ein Plakat malen und zu den Tageszeiten eintragen was ihr bzw. das indische Mädchen dann gerade tut.

Wann habt ihr Zeit zum Spielen, wann wünscht ihr euch mehr Pausen?

Indien ist ein sehr großes Land. Hier leben über eine Milliarde Menschen. Indien hat viele Computerexperten und legt Wert auf gute Bildung, für sehr viele Menschen ist eine Ausbildung aber unerreichbar, weil sie zu arm sind, um überhaupt in die Schule gehen zu können. Wie in vielen anderen Ländern auch sind Mädchen und Frauen hier oft weniger wert als Jungen und Männer.

Kinder haben Rechte

<i>Du hast Rechte,</i>	<i>Kinder dürfen spielen,</i>	<i>Kinder dürfen beten</i>
<i>und zwar ganz gerechte,</i>	<i>und auch was beschmieren.</i>	<i>und sich auch verspäten.</i>
<i>doch weißt du ganz genau, dass</i>	<i>Kinder dürfen lachen</i>	<i>Kinder dürfen selbst entscheiden</i>
<i>du mit den anderen</i>	<i>und was Besonderes machen,</i>	<i>und sich auch allein bekleiden.</i>
<i>rechnen musst,</i>	<i>Kinder dürfen auch was sagen</i>	<i>Kinder brauchen Liebe</i>
<i>die auch ihre Rechte haben.</i>	<i>und sich mal</i>	<i>und bestimmt nicht Hiebe.</i>
	<i>ganz doll beklagen.</i>	<i>Kinder haben Rechte.</i>

(Maya, 12 Jahre)



Melanie, 12 Jahre

Melanie spricht mit Kanani aus Ruanda über die Schule

Melanie: Hallo Kanani, wann musst Du denn aufstehen, um in die Schule zu gehen? KANANI: Normalerweise gegen halb fünf Uhr morgens. Weil ich sieben Kilometer zu Fuß in die Schule laufen muss. Melanie: Das ist aber ganz schön früh. Hast du noch Geschwister? KANANI: Ja, ich habe vier Brüder und drei Schwestern. Wir wohnen alle in einem Haus, aber wir schlafen zu dritt in einem Zimmer. Und du? Melanie: Ich habe nur einen älteren Bruder und wir haben beide ein eigenes Zimmer. Wir müssen auch kaum im Haushalt mithelfen, nur selten müssen wir mal abspülen oder saugen. KANANI: Bei uns ist das ganz anders. Meine drei Schwestern übernehmen den Haushalt, das heißt sie kochen das Essen, gehen an Wasserstellen, die oft zwei Kilometer entfernt sind Wasser holen, waschen die Kleider, putzen das Haus und kümmern sich um unsere Haustiere. Meine Brüder und ich hüten die Rinder. Wir bringen sie auf Weiden, auf denen sie grasen können, wir machen sie sauber und am Abend müssen wir sie auch noch melken. So haben meine Eltern Zeit für die Arbeit auf dem Feld.

Melanie: Da habt Ihr aber viel zu tun. Habt Ihr überhaupt Zeit zum Spielen und Hausaufgaben machen? KANANI: Naja, die Hausaufgaben mache ich abends in der Hütte. Spielen ist wichtig, da nehmen wir uns Zeit. Wir basteln unser Spielzeug selber. Wir Jungs basteln aus Draht und alten Autoreifen Autos. Zum Fußballspielen binden wir ganz viele Bananenstaudenblätter mit einer Schnur zusammen. Das wird sehr hart und tut oft weh, deshalb wickeln wir lieber Plastiktüten zusammen. Das macht mehr Spaß. Oder wir beobachten die wilden Tiere. Ich habe z.B. schon Antilopen, Flamingos und einen verirrten Babyelefanten gesehen. Melanie: Du hast wirklich ein abwechslungsreiches Leben in Afrika. Mir ist so oft langweilig. Ich würde gerne mal für einen Monat mit dir tauschen.

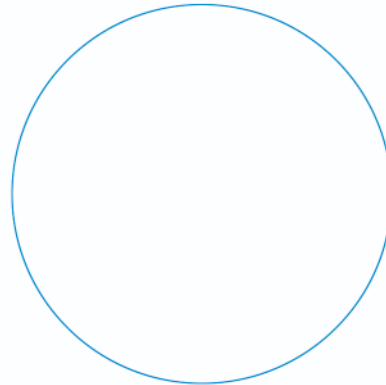


Kanani, 12 Jahre,
(auf dem Bild ist er erst neun Jahre alt)

Buttons sind in!

Damit alle deine Einstellung zu Kinderrechten sehen können, kannst du dir Sticker basteln. Dazu schneidest du einfach die Vorlagen aus, malst sie an und schon kannst du alles mögliche damit verzieren – deine Schulhefte, deine Zimmertüre, deine Schultasche, den Gruppenraum... Einfach aufkleben und zur besseren Haltbarkeit mit einer selbstklebenden Folie fixieren.

Welcher Spruch gefällt dir am besten? Vielleicht dein eigener. Auf der Vorlage ist ja noch ein Button frei – hier kannst du deinen eigenen Sticker gestalten.
Viel Spaß!
Therry und Moni
Glammert



Tipp für die Gruppenstunde:

Leiht euch eine Buttonmaschine aus (gibt´s z.B. beim Kreisjugendring oder in Jugendzentren) und produziert richtige Buttons zum Anstecken. Die könnt ihr dann bei einer PSG-Aktion verkaufen oder ihr verschenkt sie einfach an andere Kinder.

Julias anderer Tag

Gleich beim Aufstehen kam Julia der Gedanke, dass heute einmal ein anderer Tag sein sollte. Nicht so einer wie gestern und vorgestern und vorgestern.

Sie machte alles anders. Statt sich zu waschen, duschte sie. Zum Frühstück aß sie Haferflocken mit Zucker und Milch, nicht Marmeladebrot wie sonst. Sie räumte den Frühstückstisch ab und bat ihre Mutter, ihr das Haar zu zwei Schwänzchen zu binden. Sonst räumte die Mutter den Tisch ab, und Julia kämmte sich allein. An anderen Tagen ging sie immer auf der rechten Straßenseite zur Schule, heute auf der linken. Sie holte nicht Gabi ab, sondern Helga.

Gestern und Vorgestern und am Tag zuvor war Julia in der Schule ziemlich still gewesen. Sie wusste viele Dinge nicht, und deshalb meldete sie sich selten. Aber heute war ein anderer Tag.

Gleich zu Beginn der Rechenstunde sagte sie zu ihrem Lehrer: »Ich habe die letzten Aufgaben nicht verstanden. Könnten Sie sie mir bitte noch mal erklären?«

In Deutsch sagte sie ein Gedicht auf, obwohl sie Angst hatte stecken zu bleiben. Statt sich zu schämen wie sonst, sagte sie: »Jetzt weiß ich nicht mehr weiter. Helfen Sie mir?« Die Lehrerin half ihr. In der Pause aß Julia eine Breze statt einen Apfel.

Am Nachmittag übte Julia auf Helgas Einrad fahren. Gestern hatte sie zuviel Angst gehabt, herunter zu fallen. Heute fiel sie. Ihr Knie blutete, und statt die Tränen zurückzuhalten, weinte Julia richtig. Ihre Mutter tröstete sie und gab ihr einen Kuss – das hatte sie gestern und vorgestern und am Tag zuvor nicht getan.

Sie schaute nicht die Kinderstunde im Fernsehen an, sondern wollte den Krimi sehen. Deshalb gab es Streit mit ihrem Vater. Zum Schluss sagte Julia nicht, wie sonst meistens: »Ich sehe es ein.« Sie sagte: »Ich sehe gar nicht ein, warum ich den Krimi nicht sehen darf. Das ist bloß, weil du erwachsen bist und alles bestimmen kannst.«

Ihr Vater schaute sie erstaunt an und sagte: »Nanu, Julia!«

Ihre Mutter sagte: »Wir sprechen morgen noch mal darüber, was Julia anschauen darf und was nicht. Einverstanden?«

Als Julia ihren Eltern gute Nacht sagte, gab sie ihnen die Hand. Das tat sie schon lange nicht mehr.

Noch viele andere Dinge hatte sie an diesem Tag anders getan. Es war ein aufregender Tag.

Verfasserin: *Irmela Brender aus dem Buch »Mut tut gut«*



LUSTIGE POSTKARTEN

zum Thema Kinderrechte hat der Grafiker Graham Wiseman gestaltet.

Ihr könnt sie euch im Internet anschauen und ausdrucken unter:

www.kinderhabenrechte.at/erwachsene800/album/index.htm

Wusstet ihr schon...

dass in Deutschland 1,5 Millionen Kinder als arm gelten?

dass die Kinderlähmung schon fast ausgerottet ist?

dass es in Kalkutta in Indien eine »Schule am Bahnsteig« gibt?

dass die meisten Kinder lieber mit ihren Eltern spielen als allein vor dem Fernseher zu sitzen?

dass ungefähr 250 Millionen Kinder weltweit arbeiten?

dass ca. 13 Millionen Kinder als Waisen oder Halbwaisen aufwachsen müssen, weil ihre Eltern an AIDS gestorben sind?



ein Comic von Anja Loibl